

Höchst zeitgemäßes Buch für Geistliche und gebildete Laien

Z

Soeben ist erschienen:

Schönheit der katholischen Weltanschauung

Von Dr. Johannes Chryf. Spann, Professor

296 Seiten 8^o

Bezugsbedingungen: 33 $\frac{1}{3}$ % und 13/12 = 38,40%

Broschiert M. 3.20 ord.; M. 2.40 à cond.; M. 2.13 fest bzw. bar

Gebunden M. 4.— ord.; M. 3.— à cond.; M. 2.67 fest bzw. bar

Vor Ostern 1915 bestellte Exemplare liefern wir mit 40% und 7/6 Exemplare = 50%

Gerade für die **Jetztzeit**, die Zeit des kräftigen Wiederauflebens des Gottesglaubens und der religiösen Bedürfnisse ein Buch von **höchster Bedeutung**, wie ein zweites wohl kaum existiert. Der geistreiche Autor bietet in dem Werke dem Leser eine geradezu unübertroffene Ablärung seiner Glaubensüberzeugung. Im Rahmen des apostolischen Glaubensbekenntnisses zeigt er die auffallendsten Zusammenhänge in der katholischen Religion und die deutlichsten Parallelen analogien von Natur und Übernatur. — Das Buch ist eine sehr interessante, höchst lehrreiche Geschichte der Religion, es enthält eine bedeutame Geschichtsphilosophie, die jedem Zeitalter das Horoskop stellt, die Verhältnisse unserer Gegenwart aber besonders in das Licht einer klaren und wahren Beurteilung rückt. — Der **hochwürdigen Geistlichkeit und der gebildeten Laienwelt, Professoren, Juristen, Ärzten, Beamten, Lehrern** usw. bietet Dr. Spann in diesem neuen Buche eine überaus geistreiche, für unsere **Zeit- und Gesellschaftsverhältnisse** äußerst interessante Lektüre.

Wir bitten um Ihre tätige Verwendung für das Werk.

Bestellzettel liegt bei!

Verlagsanstalt Benziger & Co. A.-G., Einfiedeln, Waldshut, Köln a. Rh., Straßburg i. Elß.

Z

Soeben erschien:

Paris

Eine Erinnerung und eine Hoffnung

von Hermann Jaques.

33 Sonette. Elegant kartoniert mit Umschlagzeichnung von Max Arnold.

Preis M. 1.50, M. 1.— netto und 7/6, in Kommission nur in beschränkter Anzahl M. 1.15.

Ueber den Zweck dieser Gedichte schreibt der Verfasser selbst wie folgt:

Wem wäre Paris nicht eine Erinnerung, die über dem wild entbrannten Haß der Völker in unberührter Klarheit bleibt aber eine Hoffnung? Da beginnt das Wagnis, denn Deutschlands Hoffnung ruht im Augenblick nicht auf Dichtervorten!

Und dennoch ich habe einen Ton fest und deutlich angeschlagen, den ich durch den wilden Kriegslärm dieser Zeit immer und immer wieder zu hören glaubte — wie eine leise tiefe Strömung des Blutes rauscht unter den Tönen des Hasses die Sehnsucht Frankreichs nach einer echten Freundschaft! Eine tatsächliche Episode aus dem Schützengraben — eine von vielen — habe ich herangezogen. Ob Frankreichs Haß gegen uns überhaupt noch mehr ist als eine historische Nebelgestalt? Und so warten mit mir noch Viele auf das Frankreich (Paris) das als Republik oder wer weiß — im gereinigten Königsmantel, der Wacht am Rhein für immer freundschaftlich die Hand reicht! Und belebt durch diese Hoffnung gewinnt auch die Erinnerung in diesem Liede die Berechtigung zu dichterischer Gestaltung!

München im Dezember 1914.

Dr. jur. Hermann Jaques.

Ich bitte umgehend zu bestellen, da die kommenden Ereignisse diesem Werkchen wohl aktuelles Interesse geben werden. Ich liefere direkt mit $\frac{1}{2}$ Porto.

München, den 20. Dezember 1914.

Golzverlag.